

STOP THE TRAFFIK

Irmtrud Schreiner

Am 16. Mai 2009 hatte ich die Möglichkeit, an einem Seminar in London teilzunehmen, in dem es um Möglichkeiten ging, wie man mithelfen kann, den Menschenhandel zu unterbinden.

Die Vortragsleiterin war Frau Victoria Kuhr, eine Mitarbeiterin der internationalen Organisation STOP THE TRAFFIK, www.stophetraffik.org.

Für mich war es interessant zu sehen, wie andere Organisationen mit dem Thema umgehen, nicht um zu vergleichen, sondern um Neues zu lernen. Die Hauptaufgabe der Organisation besteht darin, die Menschen aufzuklären und ihnen zu helfen, die Zeichen zu sehen, wo es sich um Menschenhandel handeln könnte. Sie möchten, dass man sich Fragen stellt: arbeiten Opfer von Menschenhandel auf den Feldern in meiner Nähe? Sitzt vielleicht ein Opfer von Menschenhandel im meinem Flugzeug? Hat ein Menschenhandelsopfer meine Kleidung oder die Schokolade gemacht, die mir so gut schmeckt? Und das Kind, das mich auf der Straße anbettelte, ist es vielleicht auch ein Menschenhandelsopfer? Welche Zeichen helfen mir, eine Antwort zu finden? Wo kann ich mich hinwenden, wenn ich im Zweifel bin?

Frau Kuhr gab uns Fallbeispiele von 12 – 16 jährigen englischen Mädchen, die über Monate von einem „Freund“ verwöhnt wurden. Dann hieß es: lass deine ganzen Probleme mit Schule und Eltern zurück und komme mit mir nach Spanien oder Italien. Dort angekommen zeigte der „Freund“ sein wahres Gesicht; die Mädchen landeten in Pornographie oder Prostitution. Da diese Fälle zunehmen, soll jetzt eine groß angelegte Kampagne in den Schulen starten. (Das Unterrichtsmaterial kann man im Internet herunterladen.)

Vielleicht ist etwas Wahres daran, dass das Problem des Menschenhandels nur mit Hilfe aller gelöst werden kann. Gute Gesetze und die Arbeit der Polizei und der NGO bleiben unerlässlich, aber nur wenn viele wissen, was sie zur Lösung des Problems beitragen können, werden wir große Fortschritte erreichen.